



Zahlreiche Kaffee- und Frühstücksrunden testeten im Mai fairgehandelte Produkte

„Wir begrüßen die Aktion“

● Ein großer Erfolg war die „Fair mit Freunden“-Aktion der Schwalbacher Fairtrade-Steuerungsgruppe in den vergangenen sechs Wochen.

Überall in Schwalbach trafen sich Frühstück- und Kaffeerunden, bei denen auch fair gehandelte Produkte auf die Tische kamen. Die Schwalbacher Fairtrade-Gruppe hatte dazu aufgerufen und für die „Kaffeekränzchen“ kostenlose Stoffbeutel bereitgestellt, die mit fair gehandelten Produkten zum Kennenlernen und Informationsmaterial gefüllt waren. Zahlreiche Gruppen haben Fotos von ihren Treffen geschickt und berichtet, dass am Tisch natürlich auch über den fairen Handel gesprochen wurde.

Wolfgang Schneider und einige Helfer der Schwalbacher Tafel zum Beispiel stärkten sich an einem Samstagmorgen vor der Ausgabe der Lebensmittel

mit einem „fairen Frühstück“. Hans Ames lud einige seiner Bekannten in seinen Wintergarten zum Kaffeestündchen ein. „Es geht schon sehr ungleich zu auf unserem Planeten“, sagt er.

Auch beim städtischen Seniorenausflug war einer der Aktionsbeutel mit dabei. Anna Maria Elshorst verteilte die fairen Produkte an ihre Freundinnen auf der „MS Franconia“. Sie sagt: „Dem Fairtrade-Siegel können Verbraucher besonders vertrauen.“

Monika und Josef Nickel veranstalteten in ihrem Garten in der Kleingartenanlage Rohrwiese eine faire Kaffeerunde. Sie machten ihre Gäste mit Fairtrade bekannt und animierten sie dazu in den Geschäften beim nächsten Einkauf auf fair gehandelte Produkte zu achten und auch gezielt nachzufragen, ob es diese Produkte im Geschäft gibt. Bei Claudia Ludwig-Dinkel kamen die Kekse aus dem „fairen Beutel“ beim Poka-

lendspiel der Eintracht zum Einsatz und die Behinderten-Selbsthilfe Schwalbach nahm die Aktion zum Anlass, beim Mai-Treffen der Gruppe das Thema „Fairtrade“ in den Mittelpunkt zu stellen.

„Besten Dank“ an die Schwalbacher Fairtrade-Gruppe sagt auch Ulrike Rehm. Sie veranstaltete eine Kaffeerunde, bei der sich eine interessante und lebhaft Diskussions über fairen Handel entwickelte. Denn zwei der Teilnehmerinnen haben in der Entwicklungsarbeit in Lateinamerika und in Afrika schon hautnah erlebt, wie schwierig es für die Kleinbauern ist, mit ihrer Kaffee- und Kakaobohnenproduktion ausreichend zu verdienen um ihre Familien zu ernähren und ihre Kinder in die Schule schicken zu können. „Wir begrüßen und unterstützen diese Initiative in Schwalbach sehr. Mehr davon!“

MS